

Gelnhäuser Neue Zeitung

Main-Kinzig-Kreis

Montag, 30. Dezember 2013 - 21

Musikalischer Abschied für Carlos Krause

Fast ein Vierteljahrhundert stand der Sänger für die international anerkannte Opern Akademie in Bad Orb

Bad Orb (nu). Die Freunde der Opern Akademie hatten zum Weihnachtskonzert zwischen den Jahren eingeladen, doch das war dieses Mal etwas ganz Besonderes, denn es war eine Abschiedsgala für Carlos Krause, der 24 Jahre lang als Regisseur und Intendant die Produktionen geleitet hatte und nun im würdigen Rahmen verabschiedet wurde. Das geschah ganz musikalisch mit einem Konzert für nur eine Person, die der Opern Akademie sehr verbunden ist. Die Hommage bot Erinnerungen an unvergessene Höhepunkte und Operninszenierungen auf der Bad Orber Bühne der Konzerthalle. 900 Zuschauer bedankten sich in der Konzerthalle auf ihre Weise: mit stehenden Ovationen und minutenlangem Beifall. Die Dankesreden erklangen kurz gefasst in einem kollektiven und ergreifenden „Danke“.

Vorbereitet hatte das Konzert Anke Eva Blumenthal, und ihr war es gelungen, zahlreiche ehemalige Solisten für den Abend zu gewinnen, und wer nicht kommen konnte, bedankte sich für das unter der Leitung des Kammerängers Krause Erlernete. „Heiteres aus Oper und Operette“ lautete auch dieses Jahr das Thema, doch sollten dieses Mal 24 Jahre Opern Akademie Revue passieren. Dem besonderen Engagement der Pianistin, Repetitorin und jahrzehntelangen musikalischen Assistentin Anke Eva Blumenthal war es auch zu verdanken, dass neun Solisten aus diversen Produktionen mit Carlos Krause einen repräsentativen Rückblick auf eine Erfolgsgeschichte der besonderen Art geben konnten. Sie übernahm für den Abend die Rolle des Orchesters am Klavier und als Moderator widmete sich Rouwen Huther den Worten. Er stürmte auf die Bühne und begrüßte



Eine kollektives „Danke“ von Prof. Dr. Karin Metzler-Müller, Michael Millard, Gerhard Heim, Carlos Krause, Heinz Grill und Dr. Jörg Steinhardt (von links).

in seiner bekannt lockeren und humorvollen Art Carlos Krause und das Publikum: „Jetzt kann die Musik beginnen.“

Der Akademie-Chor eröffnete das Konzert unter der Leitung von Helmuth Smola mit dem Chor der Landleute aus „Die verkaufte Braut“ (Inszenierung 2001) von Smetana, was übersetzt „Kaffeesahne“ heißt, wie Rouwen Huther erklärte. Jürgen Orelly hatte seinerzeit die Rolle des Kezal gesungen und mit „Kaffeesahne“ für die Ohren begeisterte er das Publikum mit der Arie des Kezal. „Zar und Zimmerman“ stand 2003 auf dem Programm, Linda Hoekstra-Naaykens präsentierte Mariés Brautlied. Rossini war ein Entertainer seiner Zeit, herrschte über die Oper von Paris und frönte den Kochkünsten, und sein „Der Barbier von Sevilla“ wurde in Bad Orb zweimal aufgeführt, im Jahre 1990 sowie in 2011. Und aus der letzten Inszenierung erinnerte Peter Schüller, Bariton aus dem benachbarten Biebergemünd, mit der Arie des Bartolo. Das Kaleidoskop der Erinnerungen verweilte bei den Klängen von Rossini

und der wenig bekannten Oper „Tancredi“, aber der hingegen sehr bekannten Auftrittsarie „Di tanti palpiti“. Die sang der Altus oder auch Countertenor Zvi Emanuel-Marial, der den Zuhörern noch aus der Fledermaus (2009) gut in Erinnerung geblieben war.

Annette Fischer hatte mit ihrem überragenden Sopran in „Fidelio“ als Eleonore das Publikum begeistert und sang für Carlos Krause „Dich teure Halle“, die Arie der Elisabeth aus Tannhäuser. Es folgte die Flirtarie der Musetta aus „La Bohème“, vorgetragen von Katrin Stösel, die 2013 als Gretel auf der Bad Orber Bühne stand. „Der berühmteste Solist, der jemals hier auf den Brettern gestanden hat, ist jedoch Carlos Krause selbst“, sagte Rouwen Huther. Er habe zwar niemals im Rahmen der Opern Akademie selbst gesungen, aber in tiefer Verneigung vor ihm erklart die Arie des Gremin aus Eugen Onegin in einer Tonaufnahme aus dem Jahr 1962.

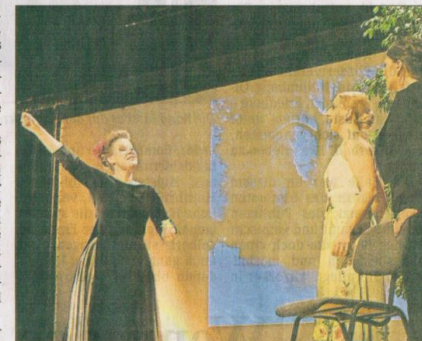
Aus der Feder des amerikanischen Komponisten Leroy Anderson stammen Werke mit ungewöhnlichen Instrumen-

ten wie „Sandpaper Ballett“, das von Thomas Hastreiter, Perkussionist und Mitglied des Akademie-Orchesters, vorgetragen wurde. 2002 hat Britta Jacobus hochschwanger die Partie der Carmen gesungen, die zu ihrer wichtigsten Bühnenpartie wurde und die sie als das „Kasseweib“ Carmen gemeinsam mit dem Chor noch einmal sang. Mit dem Zauber des Taumännchens (Annette Fischer) und dem Abendsegen von Katrin Stösel und Isolda Ehinger, beide Hänsel und Gretel im Jahr 2013, das Krause mit einem leisen „Bravo“ bedachte, klang der erste Teil mit Gänsehautgefühl aus.

Doch vor dem nächsten Auftritt kamen einige Dankesreden von Gerhard Heim, dem Vorsitzenden des Kuratoriums der Opern Akademie, von Prof. Dr. Karin Metzler-Müller, der Vorsitzenden des Vereins, dem Stadtverordnetenvorsteher Heinz Grill, dem Hausherrn Dr. Jörg Steinhardt sowie Michael Millard, seit Jahren musikalischer Leiter der Inszenierungen, der von nun an die Gesamtleitung übernehmen wird, unterstützt von Erik Bielow als Regisseur. Sie bedank-



„Habanera“ aus der Oper „Carmen“ mit Sängerin Britta Jacobus und dem Chor.



Taumännchen (Annette Fischer) sowie Gretel (Katrin Stösel) und Hänsel (Isolda Ehinger) (von links). (Fotos: Heinrich)

ten sich mit einem „Danke“ sowie einem Präsentkorb bei Carlos Krause für 24 Jahre Opern Akademie unter seiner Leitung.

Der zweite Teil begann mit dem „Dienerchor“ aus Don Pasquale. Es folgten noch viele großartige Operetten-Lieder und Arien wie die Barcarole, das Vilja-Lied, Lippen schwei-

gen, Spiel auf deiner Geige und das Schwipslied, bei dem wie gewohnt Rouwen Huther durch den Saal torkelte. „Reich mir zum Abschied noch einmal die Hände“ sangen alle Solisten und der Chor gemeinsam, bevor mit dem Bad Orber Feuerwerk das Konzert und eine Ara ihren fulminanten Schlussakkord fanden.